

260000A

### Gomberville an Fürstinnen und Damen der Académie des Parfaits Amants

Gomberville verteidigt sich gegen den Einwand, er habe in seinen Widmungsvorreden zum sog. 6. Teil der *Astrée* durch die Trennung der Damen von den Herren (s. 260000) einen Fauxpas begangen, da der Gott der Liebe beide Geschlechter vereinige. Wie habe er anders vermeiden können, die Damen Gesprächen über Kriegswesen und Staatsgeschäfte auszusetzen? Als Schriftsteller sei es ihm nicht gestattet, wie ein seine Herrin über alles Liebender zu schreiben und die Anforderungen der Beredsamkeit und des gemeinen Menschenverstands zu verletzen. Er werde sich einstmals damit trösten, daß er so wenigstens den Hirten keine Gewalt angetan habe, die sich zur Verteidigung ihrer Herden und in anderen Geschäften auch hundertmal am Tage von den Hirtinnen des neuen Lignon trennen müssen. Und lobt nicht der Ausgang der Tat die Verstellung Céladons ähnlich wie in der Widmung die Trennung der Schäferinnen von den Schäfern? So könnten die Damen nämlich erkennen, wie sehr sie in ihrer Vortrefflichkeit von den vollkommenen Liebenden ersehnt werden. Dieselben aber könnten der Liebe dafür danken, daß die sie wegen ihres Muts, ihrer Tugend und ihres Ansehens zum Liebesdienst erwählt habe. Gomberville bittet daher die Damen der Akademie, die selbst ihrer Zeit ein Muster des schäferlichen Lebens böten, der vollkommenen Hirtin Astrée die Gelegenheit zu geben, sie von ihren weiteren Abenteuern zu unterrichten. Astrée klagt in der Fortsetzung des Romans nicht wie gewohnt über den Verlust ihres Hirten, da sie nun ihre Ehre und Tugend vielleicht allzu gewissenhaft auch gegen Céladon hervorkehre. Möchten die Hirtinnen Astrée doch gut zureden, daß sie ihren Eifer zügeln und Céladon nicht ohne Anhörung richte! Sie sollen ihr Gombervilles Versprechen mitteilen, daß er ihr den Verbrecher von allen Zauberkünsten entblößt vor Augen führen werde. Er bittet die Damen der PA um ihre Zustimmung, damit er ihnen (mit einer solchen Fortsetzung) dienen könne.

Q [Drucktitel:] L'ASTREE, | De Messire | Honoré d'Urfé, | MARQUIS DE VEROME, | COMTE DE CHASTEAU-NEUF, | BARON DE CHASTEAU-MO- | RAND, | CHEVALIER DE | L' ORDRE DE SAVOYE. | OU | Par plusieurs Histoires, & sous per- | sonnes de Bergers, & d'autres, sont de- | duits les divers effects de l'hon- | neste amitié. | SIXIESME PARTIE. | Dediee par l'Autheur à quelques-uns des | Princes de l' Empire. | [Holzschnitt-Zierstück] | A PARIS, | Chez ROBERT FOÛET, rue saint | Jacques, au Temps & à l'Occasion, | devant les Mathurins. | [Linie] | M. DC. XXVI. | AVEC PRIVILEGE DU ROY. — [Kupfertitel:] L'ASTREE | DE MESSIRE | HONORÉ D'URFÉ | Sixiesme Partie. | avec Pri du Roy. 8°. — Bl. [(.) 7]r — (.) (.)v. ULB Halle: D1 5361<sup>b</sup> (Erstdruck). Der Brief wurde schon nach einem druckgeschichtlich nicht identifizierten Exemplar veröffentlicht: Marin Le Roy de Gomberville: *L'Astrée de Messire Honoré d'Urfé*. Sixiesme Partie. Présentation de Bernard Yon. Saint-Étienne 1976 (Images et témoins de l'âge classique, 6).

AUX PRINCESSES ET<sup>a</sup> Aux Dames de l'Academie des parfaits Amants.<sup>1</sup>

DIÉV<sup>b</sup> vueille que je sois trompé, belles & illustres Bergeres, & que vous soyez un peu moins delicates que je ne vous estime. La faute que j'ay faite ne me sera pas si difficilement pardonnee. Ce n'est pas qu'à considerer les choses à la